

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



Kevin und Susanne beschlossen am Freitag direkt nach der Arbeit mit dem Auto einen Wochenendausflug zu starten. Es sollte ein Abenteuer der besonderen Art werden wie sich im Laufe der Geschichte herausstellen wird. Keiner wusste zunächst wohin die Reise gehen wird und da Kevin nach Feierabend direkt bei Susanne im Büro vorbeikam beschlossen die beiden einfach los zu fahren. Susanne hatte ihr luftiges kurzes Sommerkleidchen und Sandaletten an, denn es war ein wunderschöner warmer Frühlingstag und Kevin seine typischen Jeans mit T-Shirt und Stiefeln. So stieg das Pärchen in der Nachmittagssonne in ihr offenes Golf Cabrio und ließ die Arbeitswoche hinter sich.

Raus aus der Stadt auf die Landstraße und schon fühlten sich beide frei. Im offenen Wagen wirbelte der Wind und immer öfter gab das ohnehin luftige Sommerkleid den Blick auf Susannes wohlgeformten Körper frei. Zunächst hatte Kevin keine Notiz von den Reizen seiner süßen Maus genommen doch auch er schnupperte die frische Brise vermischt mit dem betörend weiblichen Duft seiner verschwitzten Frau und als ein Baggersee am Horizont auftauchte war die heiße Erlösung in ihre Blicke gezeichnet.

Kevin erzählt: Wir verbrachten, die nächsten Minuten damit uns in diesem Baggersee abzukühlen. Der kleine See war ziemlich tief und darum auch das Wasser noch bei diesen Temperaturen angenehm kühl. Nachdem wir ein paar Runden geschwommen waren, legten wir uns in den schützenden Schatten der Büsche, die an einem Teil des Ufers entlang wuchsen. Wir lagen nackt da und spielten ein wenig miteinander. Da ich an einer Stelle hart und härter und Susanne nahm ihn in ihren Mund und begann mir einen zu blasen. Ich drehte mich so dass ich ihr dabei gleichzeitig ihre rasierte Muschi lecken konnte und sah, dass andere Männer auch schon zusahen. Ich sagte es ihr, aber Susanne sagte nur: „Lass sie doch“, und sie lutschte jetzt meinen Schwanz, so dass es jeder sehen konnte und sie nahm ihn tief in ihren Mund nahm auf.

Auch ichleckte sie so, dass es für uns beide heiß und immer heißer wurde, so erregend das sie schnell zu einem geilen Orgasmus kam, aber auch mir kam es bald und ich spritzte in ihrem Mund ab. Sie schluckt mein Sperma gerne und ich legte mich anschließend wieder entspannt neben Susanne und wir streichelten uns noch ein wenig, dann wollte ich ins Wasser mich frisch machen. Susanne wollte aber nicht mit, also ging ich alleine und als ich mich dann noch einmal umdrehte lächelte sie mich an und strich mit ihren Fingern über ihre glänzende Muschi wobei sie ihre Beine weit auseinander streckte. Ich aber ging weiter und als ich dann nach längerer Zeit zurück kam sah ich schon durch die Büsche das sie nicht alleine da lag.

Neugierig schlich ich vorsichtig näher und sah dass drei Männer um sie waren. Einer lag vor ihr undleckte sie, während die beiden anderen mit ihren steifen Schwänzen an ihrem Kopf lagen und Susanne sie abwechselnd in ihren Mund nahm und blies, das es eine Freude war ihren Genuss zu beobachten. Ich sah das der Mann der sie leckt einen riesigen Penis hatte — ich habe noch nie einen so großen und dicken gesehen — nach meiner Schätzung hatte der ca. 25 x 7, wenn nicht noch mehr und ich dachte der bekommt bestimmt keine Frau mit dem Prügel. Dann sah ich wie es dem ersten im Mund meiner Susanne kam und sie versuchte natürlich alles zu schlucken.

Kaum hatte er in Sannes gierigem Mund erleichtert stürzte er sofort davon und jetzt kam der mit dem Riesenprügel und schob ihn in ihr gieriges Fickmaul, sie umfasste oder versuchte sich das riesige Stück Fleisch in ihre Hand zu nehmen doch dazu war sie viel zu klein. Sie stülpe dann ihre Lippen über seine Eichel und versuchte ihn in den Mund zunehmen, was ihr dann auch mehr oder weniger gelang und der andere nutze die Gelegenheit und legte sich zwischen ihre Beine und führte seinen Schwanz bei ihr ein und begann sie leidenschaftlich zu ficken während sie versuchte den Riesenschwanz zu blasen.

Das Fickfleisch bebte und entlud sich in ihrer Spalte und da spritzte auch gleich der Riese in ihrem

Mund und ich sah, dass sie ganz schön schluckte, aber seiner wurde nicht kleiner. Er kniete sich jetzt vor sie, drehte sie und zwang Susanne in die Hündchenstellung. Er versuchte seinen Prügel abwechselnd in ihre Fickspalte und Susannes Arschfotze einzuführen, was natürlich bei diesen Dimensionen nicht so einfach ging. Da legte er sich ihre Beine über seine Schultern und versuchte es erneut. Ich war total erstaunt als er jetzt in sie rein kam, aber da das Sperma vom Vorgänger noch in ihr war ging es wohl. Sie stöhnte dann dabei aber etwas zu laut, so dass es auch andere Männer hörten. Ich glaube es waren mittlerweile 6 Männer die zuschauten wie sie von dem Riesenprügel gefickt wurde. Dabei ist er fast ganz mit seinem Riesending in sie eingedrungen, was sie mit einem lauten Stöhnen quittierte.

Ich denke, dass sie ihn bis tief in ihrem Körper gespürt hat, dann stieß er noch mal kräftig zu. Dabei ist er mit seiner ganzen Länge tief in sie rein, wobei sie so laut stöhnte, dass es sich schon wie ein Jammern anhörte und er in ihr abgespritzt hat. Der Kerl ist danach schnell gegangen und ich bin aus meiner Deckung rausgekommen und sie lag da, mit ihren weit gespreizten Beinen und ich sah wie groß ihr Loch offen lag und mit Sperma verschmiert und überzogen war.

Als sie mich sah stand sie gleich auf. Susanne war aber ganz wackelig auf den Beinen und ich sah wie ihr das Sperma an den Beinen runterlief. Sie meinte jetzt müsse sie sich erst mal frisch machen und ob ich noch mal mitkäme. Wir gingen gemeinsam zum Wasser, wobei die Männer die uns entgegenkamen, besonders die die ihr zugesehen hatten, sie total gierig anstarrten. Auch weil sie wohl recht große und wohlgeformte pralle Brüste hat. Im Wasser fühlte ich ihre Muschi und merkte das sie noch total offen war und ich fühlte auch das Sperma in ihr. Ich fragte sie dann ganz unschuldig, was sie gemacht hat während ich weg war und Susanne sagte mir das sie sich hat ficken lassen und ob ich jetzt böse sei, was ich natürlich verneinte. Als ich das hörte, und sagte ich, dass mich alleine der Gedanke daran schon scharf machen würde, gingen wir gedanklich noch einen Schritt weiter. Zu sehen, wie ich, als williges Objekt, nur darauf besessen einen Mann nach dem anderen zu vernaschen, auf einer Matte lag und mich jedem hingab, der da kam...

Susanne erzählt: Am nächsten Tag wollten wir zum Frühstück fahren und genossen den frischen Fahrtwind im offenen Cabrio, als plötzlich der Motor ruckelte und alsbald ausging. Mit letzter Kraft schoben wir den Wagen auf einer Menschen verlassenen Landstraße auf die Wiese. Noch während Kevin schwitzend den Golf in die Wiese drückte, kam ein Lkw mit einer Horde ungewaschener Bauarbeiter angefahren und ich spürte zahlreiche Blicke auf meinem nur leicht vom Sommerkleidchen verdeckten Körper. Der LKW hielt neben uns in der Wiese und die Arbeiter konnten kaum den Geifer bei sich halten und rieben sich mit ihren schmutzigen Händen an den Beulen in ihren Hosen. Der Fahrer ging auf Kevin zu und bot ihm an, den Wagen wieder flott zu machen. Ich sah wie die beiden miteinander tuschelten, konnte aber kein Wort verstehen und sah nur aus dem Augenwinkel das Gestikulieren des Fahrers zu seinen Arbeitern. Im nächsten Moment stürzten die schmierigen, ungewaschenen und zum Teil übel riechenden Arbeiter auf mich zu. Ich brachte keinen Ton raus und verhielt mich wie in Trance. Die Männer packten mich und begannen mir ihre unappetitlichen Schwänze in all meine Öffnungen zu schieben. Sie drückten und zwangen mich in alle möglichen und unmöglichen Positionen und fickten mich in alle meine Öffnungen.

Nach kurzer Zeit war ich über und über mit Sperma vollgespritzt und kniete zwischen ihnen, da pissten sie mir auch noch in mein willenloses Fickmaul und lachten und genossen meinen Anblick. Auf einmal packte mich einer der Kerle an den Haaren und machte mir ein Halsband um. Sie nahmen mich an eine Leine und führten mich auf der Wiese zu einem Baum an welchem sie ihren Dobermann-Schäfer-Mischlingshund mit einem Seil festgebunden hatten. Ich sah ihr Funkeln in den Augen und ihre tiefend lüsternen Blicke und wollte schon nach Kevin rufen, da drückten sie mich bereits in die Hündchenstellung und führten den verwahrlosten Köter hinter mich. Ich konnte es nicht sehen, aber auch Kevin war mittlerweile herbei geeilt und konnte seinen Augen nicht trauen.

Kevin erzählt: Die Männer ließen den stinkenden Köter an Susannes spermaverschmiertem, vollgepisstem Körper riechen und lecken und wie seine Rute aus dem pelzigen Futteral blitzte hievten die Kerle das Tier auf die heulende Susanne und unterstützten seine Fickbewegungen, bis einer die große klebrige Rute des Tieres an Susannes Fotze ansetzte. Dieser Anblick war absolut tierisch — die kreischende heulende jammernde Susanne welche beinahe unter dem stinkenden fickenden Tier zusammenbrach. Doch bei jeder Fickbewegung des Tieres drang sein mächtiger Hundeschwanz tiefer in Susanne ein und sein Knoten klatschte an ihre triefende Muschi. Sie winselte und bettelte um Gnade, doch sie spürte die gierigen Blicke der Arbeiter, die dieses perverse Schauspiel an diesem sonnigen Vormittag genossen und das Tier immer weiter anfeuerten.

Mit jedem Stoß drang die Riesenrute des Tieres tiefer in Susanne und der Knoten schien ihre Muschi zu sprengen, doch sie wurde unglaublich weit gedehnt und mit einem lauten Flutsch rutschte auch der riesige Knoten in Susanne und verschwand in ihrer Fickspalte.

Jetzt drehte das Vieh erst richtig auf und fickte seine menschliche Hündin weit über das Stadium der Besinnungslosigkeit hinaus. Susanne stöhnte schrie jammerte heulte winselte und schrie ihre Orgasmen in die Botanik. Fast eine Stunde tobte sich das Tier in meiner Susanne aus und es war das geilste was ich bis dahin gesehen habe. Als das Tier von Susanne abließ und seinen erschlafften Schwanz und den wulstigen Knoten aus ihr herauswand, verharrte sie in ihrer knienden Position und Unmengen des Hundespermas liefen aus ihrer Muschi. Die zähflüssige Masse zog an ihren Beinen Schlieren und schon stürzte sich einer der von dieser Vorstellung erneut aufgegeilten Bauarbeiter auf Susanne und rammte ihr seine Fickstange in ihr süßes Arschloch und kaum hatte einer damit begonnen fickte sie nacheinander das ganze Arbeiterrudel in den Arsch. Sie lachten und zogen dann gut gelaunt von dannen...

Ich half Susanne in den Wagen und sie tropfte und glibberte aus allen Löchern auf die schwarzen Ledersitze unseres Golf Cabrios. Wir folgten der Straße und kamen an einen kleinen Berggasthof mit einer gemütlichen Sonnenterrasse, auf welcher wir uns für eine Frühstückspause niederließen. Susanne verschwand auf der Toilette um sich frisch zu machen und ich bestellte uns ein Sektfrühstück für zwei.

Susanne kam frisch gerichtet auf die Terrasse und zeigte mir die Schrammen welche ihr das Tier beigebracht hatte. Ich wusste nicht ob sie wusste, dass ich das gesamte Spektakel aus nächster Nähe mit angesehen hatte, aber als sie mir das tierische Arbeitererlaubnis aus ihrer verschreckt geilen Sicht beschrieb, spürte ich die Geilheit in mir aufsteigen und ich wäre am liebsten noch während des Frühstücks über Susanne hergefallen.

Wir überlegten was wir wohl noch an diesem Samstag unternehmen könnten. Als gegen Mittag ein heftiger Sturm losbrach setzten wir uns wieder in den Gasthof und es dauerte nicht lange, da gesellte sich ein trinkfreudiger Zeitgenosse an unseren Tisch. Susanne und er leerten einen Krug Wein nach dem anderen und füllten die Pausen mit Sesión Tequila weiß und braun. Irgendwann deutete mir Susanne an mal unter den Tisch zu sehen und ich traute meinen Augen nicht – der Trinker fickte meine Susanne mit seinen Füßen und sie schien schon beinahe auf seinen Füßen loszureiten.

Nach einer Weile ging er nach draußen zu seinem Wagen und kam mit einem Päckchen wieder. Er grinste Susanne an, gab ihr das Päckchen und bat sie den Inhalt gegen ihre Garderobe zu tauschen. Susanne schaut mich fragend an und ich nickte ihr wohlwollend zu. Sie griff das Päckchen und verschwand auf der Toilette und als sie zurück kam wagten wir unseren Augen nicht zu trauen. Da kam sie auf schwarzen Highheels deren Schaft bis über ihre Knie reichten. Ihren schwarzen Seidenslip hatte sie gegen einen weißen Latexstreifen getauscht und ihr Oberkörper wurde von einem schwarzen hauchdünnen Lederminimantel in schwarz umspielt. Unser Trinker sprang auf,

nahm Susanne in den Arm und beschloss, dass wir nun zusammen ins Kino gehen würden.

~~~~~

Kevin und Susanne sahen sich in die Augen, Susanne genoss die Hand des Trinkers unter ihrem schwarzen Lederminimantel, der ihren Arsch zärtlich streichelte und alle zogen los in Richtung Kino. Das Kino war ein Pornokino und die drei setzten sich auf die Couch in der Mitte des Saals. Susanne lehnte ihren Kopf an Kevin und das linke Bein schwang sie auf über den Trinker. Dieser verstand die Einladung und begab sich mit seiner haarigen Hand auf den Weg zwischen ihre Schenkel.

Sie stöhnte leise und knabberte an Kevins Ohr, da spürt sie wie Finger der pelzigen Hand sich in den weißen Latexslip schoben und den Weg in ihre heiße Muschi gruben. Susanne stand wie ferngesteuert auf und fragte den Trinker nach dem Weg zu den Toiletten. Er gab Susanne noch ein rotes Latexband mit und bat sie ihre Haare auf der Toilette hochzubinden.

Kaum hatte Susanne den Filmsaal verlassen stand der Trinker auf und erklärte den Anwesenden lautstark, dass seine Fickmaus zur Toilette gegangen ist und als Zeichen ihrer Bereitschaft und Hingabe würde sie mit hochgebundenen Haaren wieder kommen und für alle in jeder gewünschten Form gefügig sein. Kevin saß fassungslos da und hört die Rede des fremden Trinkers. Als Susanne mit hochgebundenen Haaren den Kinosaal betrat wurde sie sofort in der ersten Reihe an der Hand genommen und auf die Sitze gelenkt. Sie kniete und sah zu Kevin, der nur zusehen konnte, wie ein großer Kerl seinen Schwanz in der Hand hielt und diesen von hinten in Susanne schob und diese fickte und fickte und fickte. Susanne hatte schnell einen weiteren Schwanz in jeder Hand und wichste diese mit ihren schlanken Händen, während sich einige Schwänze um einen Platz in ihrem Mund stritten. Susanne wurde mal wieder gleichzeitig in alle Löcher besamt und konnte nicht annähernd so viel Sperma schlucken, wie die Schwänze ihrem Gesicht entgegenschleuderten.